

Mit dem Zug nach Sizilien und Kampanien (April/Mai 2015)

Reiseroute

Mit dem Schlafwagen ging es bis Rom und dann bei Tage direkt zu unserem ersten Ziel, Cefalu. Der Zug fuhr auf die Fähre, die bei handtuchglattem Mittelmeer die berühmte Straße von Messina überquerte. So manches Mal soll es da recht stürmisch sein!

In Cefalu wohnten wir zum zweiten Mal in einem Kloster, mitten in der Altstadt und direkt am Ufer. Unter unseren Zimmern rauschte das Meer: Die Wellen brachen sich an den Felsen, auf denen das Kloster steht. Der Blick in den Sonnenuntergang war wieder wunderschön. Die alten Schwestern waren gerne zu einem Schwätzchen bereit und immer neugierig auf unsere Tageserlebnisse. Frühstück gab es in einer Hafenkneipe oder beim Bäcker, das Mittagsessen unterwegs und den Sundowner in der Bar vor dem Kloster mit Blick auf die Bucht von Cefalu und seinen centro storico. Dort ist vor allem der Dom San Salvatore sehenswert, der unter dem Patronat von Roger II. im Jahr 1131 begonnen wurde. Die Weihe der Kirche erfolgte erst 1267. Die dreischiffige Säulenbasilika zeigt Stilmerkmale der arabischen, byzantinischen und normannischen Kunst.

Von Cefalu ging es weiter nach Trapani. Nur sehr wenige Touristen verirren sich in diese schöne Stadt. Architektonisch ist sie mit ihren unzähligen Palästen und Kirchen ein Kleinod. Bis heute prägen die arabische Architektur, Kunst und Sprache das Stadtbild und das kulturelle Leben. Die trapanesische Küche lebt von fremdländischen Einflüssen, vor allem arabischen. Fisch und Couscous ersetzen häufig Fleisch und Pasta.

Von Trapani aus machten wir einen Ausflug nach Erice. Das Städtchen liegt 15 km nordöstlich auf dem Monte Erice auf einer Höhe von 751 m über dem Meeresspiegel. Man erreicht den Ort über eine serpentinreiche Passstraße oder mit einer freischwebenden Gondelbahn. Bei der Hinfahrt konnte leider die Gondel wegen des starken Windes nicht benutzt werden. So taten wir uns mit vier weiteren Leuten zusammen und nahmen einen Taxibus. Die Rückfahrt am Spätnachmittag erfolgte dann mit der Gondel. Auf beiden Strecken hatten wir wunderbare Ausblicke über das Land, auf die Salinen und das Meer. Erice selbst fasziniert mit seiner Burgruine, der endlosen Stadtmauer, den vielen Kirchen und steilen Gassen.

Der Fährhafen von Trapani ist Ausgangspunkt für Fahrten zu den Ägadischen Inseln. Sie bleiben den meisten Sizilienreisenden unbekannt, weil sich diese auf die Äolischen Inseln „stürzen“. Wir machten das Gegenteil: Obwohl wir schon auf Favignana, der größten Ägadischen Insel, gewesen waren, wollten wir dieses kleine Paradies unbedingt nochmals besuchen.

Das Tragflügelboot braucht knapp eine Stunde bis Favignana. Die höchste Erhebung ist der Monte Santa Caterina (314 m) mit einer ehemals militärisch genutzten Festung. Die Menschen leben hauptsächlich vom Fischfang und vom Sommertourismus; vor allem Italiener vom Festland machen hier Urlaub. Im Frühling ist die Insel ein einzigartiges Blütenmeer.

Auf Favignana gibt es gelben Tuffstein, der in vielen barocken Bauwerken auf dem Festland Verwendung fand. Er wurde vor allem auf dem flachen Land abgebaut, sodass tiefe Löcher entstanden. Die unregelmäßig ausgeschachteten Steinbrüche reichen über mehrere Stockwerke und sind mit ihren Wänden, an denen beim Herausschneiden der Steine Muster entstanden, und mit den stehen gelassenen Säulen wahre Kunstwerke, anmutend wie moderne Steinbildhauerei. In der Tiefe finden sich vor dem Meereswind geschützte Gärten und kleine Behausungen. Auch an der Küste wurde der gelbe Stein abgetragen. Bei Flut ist kaum etwas zu sehen; bei Ebbe hat es den Anschein, als tauchten die Reste untergegangener Städte auf. Das Meer schimmert dunkeltürkis und kann kaum von der Karibik getoppt werden.

Von Trapani aus ging es weiter nach Palermo. Neben Monreale gibt es viele andere wunderschöne Kirchen, die nicht einmal im Reiseführer erwähnt werden. In einer Jesuitenkirche erlebten wir eine Führung durch einen jungen Kunsthistoriker, aufgewachsen in der Oberpfalz und zum Studium wieder in die Heimat der Eltern zurückgekehrt. Einfach toll – genau nach unserem Gusto.

Von Palermo nahmen wir den Linienbus nach Enna. Da die Autobahn gesperrt war, genossen wir den langen „Umweg“ durch die Berge und Täler der Madonie – ein Naturerlebnis, unbeschreiblich. Die dreistündige Panoramafahrt kostete gerade einmal 5,- Euro.

Enna ist der Mittelpunkt Siziliens. Von der hoch gelegenen Stadt kann man bei guter Sicht das Meer und den Ätna sehen. Der Ort wurde 700 vor Christus erstmalig besiedelt. Bekannt ist das Castello Lombardia, wo wir ein interessantes Gespräch mit dem Kustoden führten. Da Martin stark hustete, suchten wir eine Apotheke auf. Hier bekam er ein Präparat mit 20% Schneckenschleim – und es wirkte!

Der nächste Standort war Siracusa. Hier besuchten wir eine Aufführung im Marionettentheater. Das Sizilianische Puppentheater wurde 2001 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Es richtet sich an Erwachsene und etwas ältere Kinder gleichermaßen. Zumeist werden historische Stücke mit metergroßen handgearbeiteten Figuren gespielt – nebenan, in der Werkstatt, konnten wir ihre Herstellung beobachten. Um die Stücke zu verstehen, muss man nicht Italienisch können.

Das griechische Theater enttäuschte, da die Ruinen mit Holzbrettern und Lautsprecherboxen für die Aufführungen im Sommer vorbereitet worden waren. Interessanter war die daneben liegende Latomia del Paradiso mit dem „Ohr des Dionysios“, einer großen Höhle mit toller Akustik.

Von Siracusa ging es mit Zug und Fähre nach Kalabrien zu unserem Lieblingsort Scilla. Wir wohnten in einer Pension mit Wandgemälden in den Zimmern und Blick zum Stromboli. Wie immer ein Traum war das Mittagessen auf der Terrasse über dem Meer in einem Restaurant im Fischerviertel Chianalea.

Dann reisten wir weiter an der Küste hinauf bis nach Agropoli. Wir bezogen ein kleines Hotel unterhalb der Altstadt, direkt am Fischerhafen. Hier erlebten wir wieder wunderschöne Sonnenuntergänge!

Von Agropoli aus machten wir einen Ausflug nach Paestum. Die Ruinenstadt kann bedeutende Baudenkmäler aus griechischer und römischer Zeit vorweisen: z.B. drei große dorische Tempel. Das riesige Ausgrabungsgelände gehörte uns fast allein. Wir verbrachten viele Stunden dort und sahen sogar zwei Schlangen.

Zwei Tage „Kur“ in Contursi-Terne waren als nächstes angesagt. Wir genossen das heiße Schwefelwasser in dem großen Außenbecken, die kostenlose Massage durch das aus drei Meter Höhe herunterstürzende Wasser und das Einreiben mit dem Heilschlamm. Dem Geruch nach faulen Eiern konnten wir allerdings auch im Hotelzimmer nicht entgehen...

Vor der Rückfahrt übernachteten wir noch einmal in Salerno. Hier hielten wir uns gar nicht lange auf, sondern gingen gleich zum Hafen: Eine wunderschöne Schifffahrt entlang der Amalfiküste mit herrlichen Ausblicken auf die Küstenorte erwartete uns. Umso enttäuschender war unser Kurzaufenthalt an Land: Hunderte von Touristen, ein Andenkenladen neben dem anderen, jedes Restaurant mit menu turistico. Trotzdem fanden wir noch ein gutes Lokal für unser Abschiedessen, das wir unter Zitronenbäumen mit riesigen Sfusato-Früchten zu uns nahmen.

Verbindungen mit Bahn, Bus und Schiff

Samstag, 18. April

Würzburg ab 15.29, München an 18.12, München ab 21.08 mit Schlafwagen

Sonntag, 19. April

Roma Termini an 9.22, ab 11.26, Cefalu an 22.00

Montag, 20. April, und Dienstag, 21. April

Cefalu

Mittwoch, 22. April

Cefalu ab 9.17, Palermo an 10.29, Palermo ab 10.39, Trapani an 14.25

Donnerstag, 23. April

Trapani

Ausflug mit dem Linienbus nach Erice

Freitag, 24. April

mit dem Schiff nach Favignana (Siremar und Ustica-Lines fahren das ganze Jahr über insgesamt 15 Mal pro Tag mit dem Tragflügelboot nach Favignana)

Samstag, 25. April

Trapani ab 9.38, Palermo an 13.27

Sonntag, 26. April

Palermo

Ausflug mit dem Stadtbus nach Monreale

Montag, 27. April

Palermo ab 12.15 mit SAIS-Bus, Enna an 14.00

Dienstag, 28. April

Enna ab 11.29, Catania an 12.57, Catania ab 14.10, Siracusa an 15.32

Mittwoch, 29. April

Siracusa

Donnerstag, 30. April

Siracusa ab 10.25, Villa San Giovanni an 14.25, Villa San Giovanni ab 15.13, Scilla an 15.20

Freitag, 1. Mai

Scilla

Samstag, 2. Mai

Scilla ab 9.47, Villa San Giovanni an 9.55, Villa San Giovanni ab 10.22, Agropoli an 14.01

Sonntag, 3. Mai

Agropoli

Ausflug nach Paestum mit dem Zug: Agropoli ab 8.47/11.11; Rückfahrt: Paestum ab 14.54/
18.09/18.21

Montag, 4. Mai

Agropoli

Dienstag, 5. Mai

Agropoli ab 7.10/14.09, Battapaglia an 7.36/14.30, Battapaglia ab 17.48/14.57, Contursi Scala
an 8.19/15.19 (vom Hotel abholen lassen!)

Mittwoch, 6. Mai

Contursi

Donnerstag, 7. Mai

Contursi Scala ab 7.42, Salerno an 8.27

Freitag, 8. Mai

Salerno ab 7.14, Bologna an 11.20, Bologna ab 11.52, München an 18.26, München ab
19.20/20.50, Würzburg an 21.26/22.55